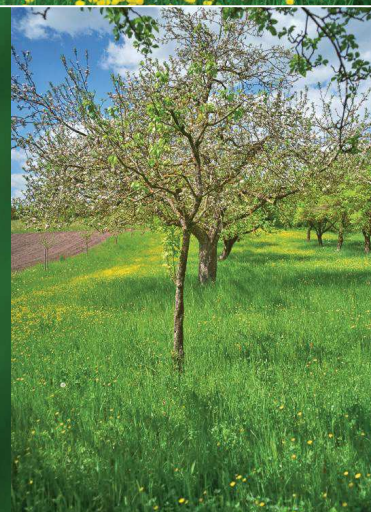




# Der grüne Engel aus Weigenheim



Richard Ittner ist ein umtriebiger Mann. Über 100 Obstbäume nennt er sein Eigen, um die er sich regelmäßig kümmert und deren Früchte er verwertet. Zusätzlich pflegt er zusammen mit dem örtlichen Obst- und Gartenbauverein mehrere Obstbaumzeilen, sorgt sich um den Schutz von Amphibien, bietet Führungen zu verschiedenen Themen an, organisiert Entbuschungsaktionen und nimmt sich Zeit für die heranwachsende Generation, ihr die Natur näher zu bringen. Der Schutz der Natur ist seine Herzensangelegenheit.



# A

„Alles hängt in der Natur miteinander zusammen“, davon ist Richard Ittner aus Weigenheim überzeugt. Streuobstwiesen lassen sich deshalb nicht separat in Bezug auf die Bäume betrachten. Hinzu gehören ebenso Fledermäuse, Insekten, Schmetterlinge und Kräuter sowie das Thema Schafbeweidung. Deshalb ist sein Engagement so breit gefächert.

Als Bauernsohn war Richard Ittner schon in seiner Kindheit viel in der Natur unterwegs. Interessiert an Pflanzen und Tieren, erforschte er sein Umfeld genau und lernte die verschiedenen Arten kennen. Mit seinem Konfirmationsgeld kaufte er für damals 99 Mark sein erstes Fernglas, wie er schmunzelnd erzählt. Der ideale Begleiter für eine detaillierte Naturbeobachtung! Wann immer er konnte und es mit der Arbeit in der Landwirtschaft vereinbar war, besuchte er naturkundliche Führungen und eignete sich so ein umfangreiches Wissen über die heimische Flora und Fauna an. Eines Tages wurde er selbst gefragt, ob er spontan die Vertretung für einen erkrankten Kollegen bei der Vogelstimmenwanderung übernehmen könne. Das war der Sprung ins kalte Wasser. Seitdem gehören regelmäßige Führungen durch die Natur zu seinem Leben.

Immer wieder tun sich zusätzliche Themenbereiche auf, in denen der 69-jährige sein umfangreiches Wissen einbringt. So wirkte er mit beim LEADER-Projekt »Erfassung historischer Kulturlandschaft« für den Weigenheimer Rechtlerswald. 191 ha Gemeindefeld werden dort als Mittelwald bewirtschaftet. Die im Grundbuch eingetragenen berechtigten Bürger haben die Befugnis, auf dieser Fläche das Ober- und Unterholz zu nutzen.

Ebenso engagiert er sich im Gelbbauchunken-Projekt des Naturparks Steigerwald. Die stark gefährdete Am-

phibienart braucht für ihr Überleben dringend Pfützen, Tümpel und Kleinstgewässer. Teilweise mit dem Bagger, teilweise mit Schaufeln in Handarbeit bauen Ehrenamtliche neue Laichplätze. (s. auch S. xx)

Eine besondere Faszination hat Ittner jedoch für Streuobst. Vor allem alte Sorten wie »Blutbirne« und »Roter Stettiner« stehen auf seinem Grundstück, aber auch neuen Sorten gegenüber ist er aufgeschlossen.

Jede Sorte hat ihre ganz eigenen Merkmale. Etwa 2.000 Apfelsorten gibt es nach Ittners Angaben. Er kann um die 80 Apfel- und 40 Birnensorten unterscheiden und bestimmen. Da kaum eine Einzelfrucht alle sortentypischen Merkmale in sich vereint, sollten immer fünf bis zehn Exemplare für eine Sortenbestimmung vorliegen. Rein äußerlich unterscheiden sich die Sorten beispielsweise in Form, Farbe, Stielbereich, Kelchgrube und Berostung.

Der Rote Stettiner zum Beispiel ist fast kugelförmig, seine Schale ist glatt, mattglänzend, trocken. Sein Kelch ist eher geschlossen, sein Stiel kurz, mitteldick und holzig. Die Stielgrube ist tief und grün oder wenig berostet. Zusätzlich zu den äußeren Merkmalen können innere Merkmale wie Fruchtfleisch und Kernhaus betrachtet werden. Beim Roten Stettiner ist das Fruchtfleisch grünlichweiß, saftreich und süfweinig, sein Kernhaus ist schwach kelchständig ... Sortenbestimmung ist nicht einfach. Denn auch die Witterung hat Einfluss auf die Ausprägungen. So kann es sein, dass eine Sorte tiefrot gefärbt ist, obwohl das gar nicht sortentypisch ist. Heutzutage gibt es zahlreiche Bestimmungsbücher, die dabei hilfreich sind, aber am meisten Freude macht es doch, wenn man gemeinsam mit Kollegen die Sorten bestimmt.

In Weigenheim gibt es neben Herrn Ittner weitere an Streuobst interessierte



Streuobstbestände gehören mit vielen seltenen Tier- und Pflanzenarten zu den artenreichsten Lebensräumen in Mitteleuropa. Der Streuobstanbau mit über 2.000 Obstsorten sichert einen einzigartigen Schatz an genetischer, geschmacklicher und gesunder Vielfalt. Diesen gilt es zu erhalten. Außerdem bereichern Streuobstbestände das Landschaftsbild und unterstützen mit ihrer Attraktivität die Naherholung und den naturnahen Tourismus. Seit April 2021 wird der Streuobstanbau von der UNESCO als Immaterielles Kulturerbe in Deutschland geführt.

#### Bayerischer Streuobstpakt

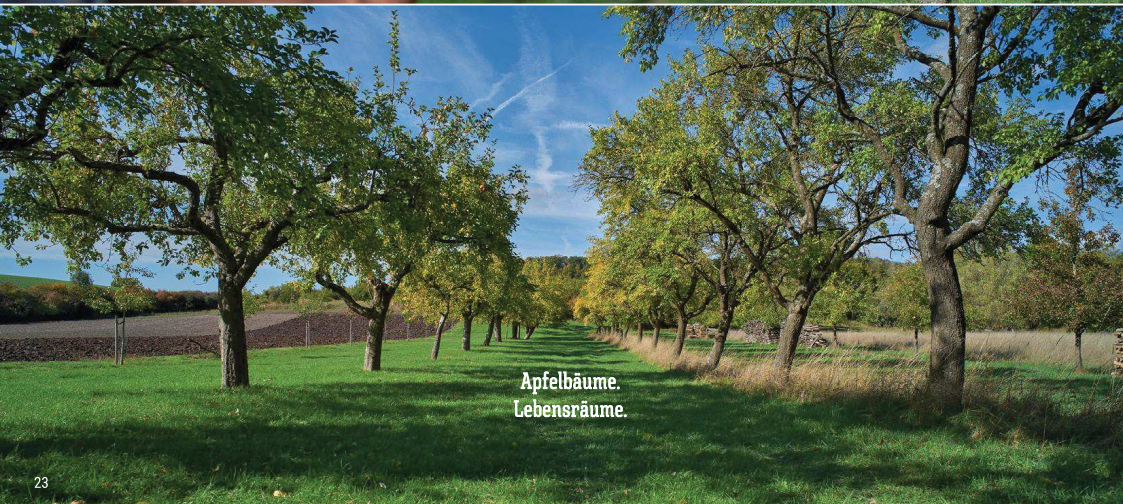
Der Streuobstanbau ist eine über Jahrhunderte entstandene Form des Obstanbaus mit höchster Bedeutung für die Kulturlandschaft und Biodiversität. Mit insgesamt rund 600 Millionen Euro unterstützt die Bayerische Staatsregierung in den nächsten 15 Jahren die Anlage, Pflege und den Erhalt der bayerischen Streuobstbestände. Der Streuobstpakt kommt einem Generationenvertrag gleich. Er wurde im Oktober 2021 von der Staatsregierung, den relevanten Verbänden und Vereinen unterzeichnet. Staatsregierung und Zivilgesellschaft verpflichten sich wechselseitig, Streuobstbestände in Bayern anzulegen, zu pflegen und zu erhalten.

Quelle: Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

rechts: Der stehen gelassene „Stummel“ am Baum erfüllt eine wichtige ökologische Funktion: Der Hohlraum bietet Platz für Fledermäuse.

Die Früchte des »Schönen von Wiltshire« haben eine hellgelbe, an der Sonnenseite fein punktierte Schale. Die Stielgrube ist tief, eng, trichterförmig, glatt und ohne Berostung. Der Kelch ist halboffen. Die Einsenkung ist mitteltief, eng, faltig, der Rand etwas gewellt.

rechts: Der »Welschiner« ist eine der ältesten Apfelsorten und ein sehr guter Lagerapfel. Wird er in der Zeit Ende Oktober, Anfang November geerntet, dann ist er bei optimalen Lagerbedingungen bis in den Juni hinein genießbar.



Apfelbäume.  
Lebensräume.

Text: Josef Körner  
Fotos: Hanns Peter Bacherle/  
hpb Fotodesign

Landwirte. Daher pflanzte der Obst- und Gartenbauverein im Jahr 2000 entlang des Feldweges zu den Weinbergen eine lange Reihe von Bauernobstsorten neu. Hier werden nun regelmäßig Gruppen entlang geführt. Bei einer Wanderung im letzten Sommer waren über 50 Personen dabei. „Der Wahnsinn“ schwärmt Ittner auch ein halbes Jahr später noch. Den Menschen die Augen für die Natur zu öffnen, Kindern und Jugendlichen einen Zugang zur Natur zu schaffen und ihnen ein Samenkorn der Begeisterung dafür mit auf den Weg zu geben, das ist Richard Ittners Anliegen.

Bereits im Jahr 2011 erhielt der bescheidene Weigenheimer für sein Engagement die Auszeichnung „Grüner Engel“ vom Bayerischen Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz verliehen. Diese spezielle Ehrung erfolgt für vorbildliche Leistungen und langjähriges, nachhaltiges, ehrenamtliches Engagement im Umweltbereich, wie zum Beispiel der Mitwirkung bei Artenschutzkartierungen, Artenhilfs-, Schutz- und Pflegemaßnahmen sowie der Durchführung von naturkundlichen Führungen.

Am liebsten ist Ittner draußen unterwegs und beobachtet die Natur. Diese hat ihn schließlich auch dazu inspiriert Gedichte zu verfassen. Mit derselben Hingabe, die er in seinem alltäglichen Tun erkennen lässt, wählt er die Worte, um den Zauber der herrlichen Landschaftskulisse auf Papier festzuhalten.

Wer selbst mehr über Streuobstwiesen, Schmetterlinge und Co. erfahren und seine Ohren dabei noch mit Lyrik verwöhnen möchte, dem sei ans Herz gelegt, doch einfach einmal bei einer Führung teilzunehmen.

Kontakt:  
Richard Ittner  
Tel.: 09842/2162  
E-Mail: ittner-gbr@gmx.de

# Markt Nordheim

Besuchen Sie unsere schönen Weindörfer in der wunderbaren **WeinWanderWelt** direkt an der **Mittelfränkischen Bocksbeutelstraße**.

Ob **Wandern, Erholen** oder **Leben** – vielfältige, lebendige Dörfer bieten ein attraktives Vereinsleben, moderne Kindergärten, Gewerbe sowie eine attraktive Gastronomie.

Entdecken Sie auf unseren **Rundwanderwegen** die reizvolle Umgebung von **Weinbergen** und Gipshöhlen bis zum **Schmetterlings- und Orchideenreich** am Kehrenbergweg.

Erfahren Sie im Osingmuseum alles über den **Osing** und seine **Verlosung**. Das einmalige Kulturdenkmal zählt seit 2017 zum deutschen immateriellen Kulturerbe



**Weinfeste:**  
Ulsenheim 01./02. Juli  
Markt Nordheim 28.-30. Juli

Märkte in Markt Nordheim  
Frühjahrsmarkt 23. 04.  
Herbstmarkt 17. 09.

Wir freuen uns,  
Sie bei uns  
begrüßen  
zu dürfen!



INFO: Markt Markt Nordheim  
Ulsenheim 75 | 91478 Markt Nordheim  
09842 / 694 99 20 | [www.markt-nordheim.de](http://www.markt-nordheim.de)

## Ein Nationalpark Steigerwald schützt die Natur.

## Und stärkt die heimische Wirtschaft.

Nationalparke stärken die Naturheimat Bayern, erhalten die Artenvielfalt und treiben dabei die wirtschaftliche, touristische und infrastrukturelle Gesamtentwicklung voran. Die beiden bestehenden Nationalparke Bayerischer Wald und Berchtesgaden machen's vor: Zusammen knapp 3 Millionen Besucher heißt: über 68 Millionen Euro Wertschöpfung pro Jahr. Auch deshalb sind dort zwischen 80 und 90 % der Einheimischen der Meinung, der Nationalpark verbessert die Lebensqualität.

Nur alte, lange Jahre nicht genutzte Wälder zeigen, was in einem natürlichen Wald alles wächst und lebt. Alte Bäume, liegendes und stehendes Totholz ist für viele Pilze, Insekten und Vögel zentrale Lebensgrundlage. Nur in den größeren Flächen eines Nationalparks haben die Lebensgemeinschaften eine Chance, das volle Ausmaß der Biodiversität zu entwickeln.

[www.bund-naturschutz.de](http://www.bund-naturschutz.de) | [www.freundeskreis-nationalpark-steigerwald.de](http://www.freundeskreis-nationalpark-steigerwald.de)

